

Erasmus Erfahrungsbericht

Studiengang: Medienwissenschaften und -Management und -Ökonomie

Gastuniversität: Università degli Studi di Roma Tor Vergata

Aufenthaltsdauer: Februar 2025 – Juli 2025

1. Vorbereitung

Meine Vorbereitung auf mein Auslandssemester mit dem Erasmus-Programm begann sehr früh, nämlich im zweiten Semester meines Studiums (Beginn 2024). Eine Mail informierte mich über noch vorhandene Restplätze für das folgende Sommersemester, bei mir das vierte Semester. Daraufhin habe ich begonnen, meine Bewerbungen zu verfassen. Für mich war schon vorher klar, dass ich gerne im Sommer und wenn möglich nach Italien möchte. Das liegt daran, weil ich jedes Jahr Urlaub in Italien mache und schon in der Schule die Sprache lernen konnte. Trotzdem war die Universität in Rom ‚nur‘ mein Drittwunsch, was sich aber später zum Glück nicht auf die Entscheidung ausgewirkt hat, sodass ich meinen Platz bekommen habe. Während der Bewerbung hatte ich einige Schwierigkeiten, da das Kursangebot meiner Partneruniversität erst ziemlich kurzfristig, ein paar Monate vor Beginn des Semesters, bekannt gegeben wurde. Daher musste man sich an vergangenen Semestern orientieren und hoffen, dass das nächste Semester ungefähr die gleichen Angebote haben wird. Außerdem stellte die Kommunikation mit meiner Partneruniversität ein Problem dar, da es mir nicht möglich war, die Verantwortlichen von Deutschland aus zu erreichen. Vor Ort war dies kein Problem mehr. Als ich dann meinen Platz bekommen habe, ging die eigentliche Vorbereitung, siehe Unterkunft und Ähnliches, dann ab Herbst 2024 los.

2. Unterkunft

Meine Gastuniversität befindet sich etwas außerhalb des Stadtzentrums von Rom. Daher musste ich mich entscheiden, ob ich lieber auf dem Campus im Studentenwohnheim, oder in der Stadt wohnen möchte. Ich würde jedem raten, in die Stadt zu ziehen, und lieber einen längeren Weg zur Universität auf sich zu nehmen, der mit der Metro A und einem anschließenden Bus zwar etwa eine Stunde dauert, einem aber das Leben neben dem Studium erleichtert. Ich habe meine WG über spotathome gefunden, aber die Universität in Rom informierte mich auch über andere Websites und bietet Rabattcodes an. Außerdem haben viele andere internationale Studierende vor Ort berichtet, dass sie ihre Unterkunft über Facebook gefunden haben. Dadurch, dass ich mein Auslandssemester im sogenannten Heiligen Jahr in Rom verbracht habe, waren bereits im Herbst 2024 schon viele Unterkünfte vergeben. Daher würde ich raten, früh genug mit den Vorbereitungen zu beginnen, um eine passende Lage zu finden. Meine WG war in Tuscolano, in der Nähe von San Giovanni. Von vielen Einheimischen wurde mir erklärt, dass die Gegend sehr sicher ist, was ich nur bestätigen kann. Generell ist es hilfreich, in die Nähe der Stationen der Metro A zu ziehen, um den Weg zur Universität etwas zu erleichtern. Dennoch sind die Mieten sehr teuer, was ein Problem darstellt.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule Tor Vergata in Rom hat für mich zu Beginn sehr schwierig begonnen. Das lag daran, dass ich, obwohl die ersten Wochen der Vorlesungszeit schon begonnen hatten, immer noch nicht genau wusste, welche Kurse ich überhaupt belegen kann und möchte. Das Kursangebot meiner Gastuniversität habe ich als sehr ansprechend empfunden, da dieses sehr vielseitig war. Dennoch stellte sich heraus, dass für mich und für eine potenzielle Anrechenbarkeit nur ein englischsprachiger Kurs in Frage kam. Daher entschied ich mich dazu, auch italienischsprachige Kurse zu belegen. Glücklicherweise hatte ich bereits vor meiner Ankunft in Rom ein Sprachniveau von B2, welches es mir diese Entscheidung überhaupt ermöglichte. Einen weiteren Kurs belegte ich dann an einer anderen Fakultät, die sich auf den Teil der WiSo-Fakultät meines Studiums bezog. Daher komme ich zu dem Schluss, dass, auch wenn diese nicht explizit eingefordert werden, Kenntnisse in Italienisch äußerst hilfreich sind, um neben dem Alltag auch das Studium zu bewältigen. An dieser Stelle sind auch die von der Universität angebotenen Sprachkurse zu erwähnen, die ich nur empfehlen kann.

Die Prüfungen waren an der Fakultät „Lettere e Filosofia“ meistens mündlich. Im Nachhinein muss ich sagen, dass man sich daran schnell gewöhnt und kein Problem darstellt.

Es gibt am Campus verschiedene Sportangebote, die in der Nähe der Universität in Anspruch genommen werden können. Dennoch sollte hier beachtet werden, dass man für fast alle sportlichen Aktivitäten ein spezielles italienisches medizinisches Zertifikat braucht, was ein großes Hindernis für internationale Studierende darstellt.

4. Alltag und Freizeit

Zu Beginn meines Aufenthaltes habe ich an vielen Events von verschiedenen Erasmus Organisationen teilgenommen. Diese bieten eine gute Möglichkeit, immer wieder neue Menschen kennenzulernen. Im Laufe der Zeit habe ich dann die meiste Zeit mit einer, wie ich jetzt sagen kann, sehr guten Freundin verbracht, die ich auch zufällig auf einem solchen Event getroffen habe. Bei Rom denkt man immer an die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, aber die Stadt hat noch so viel mehr zu bieten. Empfehlen kann ich Monti, ein Viertel in dem vor allem junge ItalienerInnen ausgehen, oder San Lorenzo, in dem sich viele Studenten aufhalten.

5. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass jede/r der oder die die Chance auf ein Auslandssemester hat, diese wahrnehmen sollte. Dieses halbe Jahr in Rom hat mich in verschiedenen Weisen geprägt. Es hat mich gelehrt, in ungewohnten Situationen eine Lösung zu finden, es hat mir auf sprachlicher Ebene so viel gebracht und ich habe Freundschaften fürs Leben schließen können. Es ist eine einzigartige Erfahrung für das Leben und Rom kann ich als Stadt dafür nur empfehlen. Dabei sind wie bereits erwähnt Italienischkenntnisse von großem Vorteil.

Erfahrungsbericht: Erasmus+ in Rom

Ich durfte mein Sommersemester 2025 an der Tor Vergata in Rom verbringen und kann wirklich jeder/m ans Herz legen ein Erasmus Semester zu machen, vor allem in dieser wunderschönen Stadt!

Unterkunft

In der Vorbereitung auf das Auslandssemester ist die Wohnungssuche ein entscheidender Faktor. Es gibt verschiedene Portale wie Spotahome, HousingAnywhere oder Uniplaces, über die man WG Zimmer für einen längeren Zeitraum mieten kann. Die Mieten in Rom sind echt hoch. Um also noch bezahlbare Zimmer in einer guten Lage zu finden, kann ich nur empfehlen sich wirklich früh um ein zu Hause zu kümmern und mit dem Buchen nicht zu lange zu zögern. Im Idealfall legt man sich schon 4-5 Monate vor der Abreise auf ein Zimmer fest und kann das Thema abhaken. Ich habe den Fehler gemacht mit der Buchung zu lange zu zögern in der Hoffnung noch ein besseres Angebot zu finden, sodass ich bei meiner Anreise nur für die ersten zwei Monate ein Zimmer hatte und mich vor Ort um ein neues Zimmer kümmern musste. Das hat viele Nerven und Geld gekostet, da ich im Endeffekt einen Monat doppelt Miete zahlen musste. Ich habe auch FreundInnen kennengelernt, die ihre Zimmer über Facebook gefunden haben, aber das ist natürlich immer mit einem gewissen Risiko verbunden.

Ich würde empfehlen nicht in der Nähe der Uni zu wohnen, da diese sehr weit außerhalb des Stadtzentrums in einer nicht allzu schönen Gegend liegt und stattdessen ein Zimmer im Zentrum Roms zu suchen. Im Idealfall wohnt man in der Nähe der Metro Linie A, da man mit dieser die Uni am besten erreichen kann. Um Mitten in der Stadt zu wohnen, würde ich jederzeit wieder den einstündigen Weg zur Uni in Kauf nehmen.

Das Studium in Rom

Die Organisation des Erasmus Office an der Tor Vergata lässt definitiv zu Wünschen übrig. Man kann sich also schon mal darauf einstellen, dass es eine Weile dauert, bis man tatsächlich weiß welche Kurse man belegen kann und das Learning Agreement von allen Seiten unterschrieben ist. Bei mir war es so, dass ich vor meiner Abreise vier Kurse in meinem Learning Agreement angegeben habe, wovon am Ende nur einer stattgefunden hat. Dazu kam, dass mein Academic Tutor, der mich bei der Kurswahl unterstützen sollte, nie auf meine Emails geantwortet hat und auch das Erasmus Office in Rom wenig dabei unterstützt hat. Nach einigem hin und her stand schließlich fest, dass ich einen Kurs für mein Zweitfach Medienmanagement an der Economics Fakultät belegen konnte und zwei weitere an der Faculty of Humanities.

Die meisten Kurse an der Faculty of Humanities werden auf italienisch unterrichtet, was für mich mit meinen A1 italienisch Kenntnissen definitiv herausfordernd war. Ich habe bei der ersten Stunde die Dozentin gefragt, ob ich die mündliche Prüfung am Ende des Semesters auf Englisch abhalten darf und habe versucht den Vorlesungen so gut es geht zu folgen, indem ich die Powerpoint Slides und die Pflichtlektüre mit Google Übersetzer übersetzt habe. Das war sehr aufwändig, aber natürlich auch eine gute Möglichkeit, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Mein Fazit zum Studium an der Tor Vergata ist also, dass man sich auf organisatorische Komplikationen einstellen kann und es umso besser ist, wenn man bereits italienisch spricht.

Vor allem zu Beginn habe ich mich ein wenig verloren und alleingelassen mit der Kurswahl gefühlt, aber ich habe versucht mich nicht allzu sehr davon stressen zu lassen und darauf vertraut, dass sich am Ende sowieso immer eine Lösung findet.

Das Leben in Rom

In eine Stadt zu ziehen, in der man niemanden kennt und sich nicht gut auskennt, kann anfangs einschüchternd sein. Zum Glück gibt es verschiedene Erasmus Organisationen wie ERA oder ESN, die viele Veranstaltungen planen, zum Beispiel Partys, Tagesausflüge oder verschiedene Sportangebote. Ich kann empfehlen vor allem in den ersten Wochen so viel wie möglich davon mitzunehmen, um mit anderen Erasmus Studierenden in Kontakt zu kommen. Über einer dieser Partys habe ich meine engsten FreundInnen kennengelernt, mit denen ich bis zum Ende meiner Zeit in Italien viel Zeit verbracht habe.

In Rom erwartet einen ein vielseitiges Freizeit- und Kulturangebot, sodass es nie langweilig wird. Neben den Angeboten der eben genannten Erasmus Organisationen hat die Stadt selbst viel zu bieten: unzählige Museen und Gallerien, Outdoor Kinos, Jazz Bars, Studi Kneipen mit günstigem Aperol, riesige Flohmärkte und natürlich leckeres Essen. Man fährt etwa eine Stunde mit dem Zug oder der Metro zum Strand, was vor allem in den heißen Sommermonaten einfach toll war.

Insgesamt würde ich festhalten, dass mein Erasmus Semester gerade wegen der tollen Freundschaften so unvergesslich war. Aufgrund der genannten organisatorischen Probleme an der Uni und der Tatsache, dass kaum Kurse auf Englisch angeboten werden, würde ich nicht behaupten, dass das Semester meine akademische Laufbahn nennenswert beeinflusst hat. Vielmehr hat es mir für meine persönliche Weiterentwicklung sehr geholfen. Es ist so ein besonderes Gefühl sich nach einer Weile in einer Stadt wie Rom so gut auszukennen, dass es sich wie ein zweites zu Hause anfühlt.

Erfahrungsbericht: Erasmus+ in Rom

Im Rahmen des Erasmus+ Programms verbrachte ich das Wintersemester 2022/23 in Rom, Italien an der Universität „Tor Vergata“. Dort studierte ich an der philosophischen Fakultät und belegte Kurse für mein Ergänzungsmodul in Medienkulturwissenschaft.

Ein Studium in Rom hört sich zunächst traumhaft und romantisch an. In den ersten Wochen allerdings war ich zunächst überfordert und sehr gestresst. Dies entspricht meinen persönlichen Erfahrungen, jede Auslandserfahrung ist natürlich individuell. Dennoch wendete sich alles zum Guten und der Anfangsstress wurde von der wundervollen Zeit, die ich in Rom verbringen durfte, übertrumpft.

Dieser Stress fing zunächst in der Vorbereitungsphase an, nämlich als ich auf der Suche nach einem Zimmer war. Da mir viele Freund:innen rieten lieber vor Ort nach Wohnungen zu suchen, kümmerte ich mich erst recht spät um eine Unterkunft, sodass alle guten Angebote auf den gängigen Webseiten (Uniplaces, Spot a home, Idealista, Roomlessrent, etc.) bereits vergeben waren. Auf hohe Mieten hatte ich mich bereits eingestellt, da dies in Metropolen wie Rom meist der Fall ist. Das Problem war generell irgendeine Unterkunft zu finden. Es gab eine WhatsApp Gruppe für Personen, die noch keine Unterkunft finden konnten und viele waren sehr verzweifelt, da sie zum Beispiel nur in ihrem Auto schliefen. Ich bin mir sicher, dass im Endeffekt alle oder die meisten etwas finden konnten, trotzdem würde ich stets dazu raten frühzeitig nach Wohnungen zu suchen. Man konnte zum Beispiel einen Koordinator des Erasmusprogramms in Rom anschreiben, der einem Wohnungsangebote schickte, die allerdings auch schnell vergeben waren. Auch das Wohnheim „Campus X“ neben der Tor Vergata wäre eine Option, ich würde aber eher dazu raten eine zentrale Wohnung zu suchen, da man mehr Zeit in der Stadt verbringt als tatsächlich in der Uni und die öffentliche Verkehrsanbindung in Rom (vor allem nachts) leider katastrophal ist. Ich habe im Endeffekt eine vernünftige Wohnung gefunden, welche allerdings sehr außerhalb lag, weshalb ich hier aus Erfahrung sprechen kann. Des Weiteren gibt es leider sehr viele Betrüger:innen auf dem Wohnungsmarkt, vor allem in Facebook Gruppen, daher würde ich immer dazu raten: Wenn das Zimmer nicht auf einer offiziellen Seite hochgeladen wurde, bei der angegeben ist, dass die Zimmer geprüft sind, immer nach einer (Online-)Besichtigung fragen, bevor man irgendwohin Geld überweist!

Ein weiterer Stressfaktor war für mich persönlich die Uni an sich und ihre Organisation. Man kennt zwar die Klischees über Italien, aber trotzdem hatte ich mir den Studierendenalltag nicht so chaotisch vorgestellt. Alle Kurse, die ich für mein Learning Agreement ausgewählt hatte, gab es in dem Semester gar nicht, also durfte ich alle Kurse neu wählen. Bis ich mein richtiges Learning Agreement hatte, sind ein bis zwei Monate vergangen, da viele Kurse spontan doch nicht stattfanden (weil zum Beispiel der Professor schon in Rente war oder falsche Zeit- und Ortsangaben für die Kurse notiert wurden). Außerdem ist es wissenswert, dass (zumindest an der philosophischen Fakultät) die meisten Prüfungen mündlich sind und der ganze Kurs bei den Prüfungen im Raum sitzt und die Prüfung beobachtet. Ich hatte also anfangs große Angst davor in einem vollen Raum zu sitzen und eine mündliche Prüfung auf Italienisch zu absolvieren, mit einem Sprachlevel von A2/B1.

Im Endeffekt kann ich zu diesen Stressfaktoren aber berichten, dass man es sich immer schlimmer vorstellt als es dann tatsächlich war und man für alles eine Lösung finden kann. Auch die Prüfungen waren wesentlich entspannter als vermutet. Man kann bei den Prüfungen der anderen nicht wirklich mithören und die Dozierenden sind meistens sehr freundlich und wollen, vor allem für Erasmusstudierende, nur das Beste für einen, da sie wissen wie schwierig und überfordernd ein Auslandssemester sein kann.

Zum generellen Alltagsleben in Rom muss man sagen, dass es einerseits anstrengend und chaotisch, andererseits aber auch aufregend und erfrischend sein kann. Wie bereits erwähnt ist das öffentliche

Verkehrssystem leider sehr schwach ausgebaut: Es gibt nur drei Metrolinien, die nachts nicht verkehren, und ansonsten unzählige Busse, die kommen wann, wie, wo und ob sie wollen. Nach einer Zeit gewöhnt man sich an dieses Chaos, falls man jedoch wirklich irgendwo sehr pünktlich sein muss, sollte man immer mindestens eine extra halbe Stunde mit einrechnen. Dazu kommt, dass Rom nun mal eine unglaublich große Stadt ist und man nicht überall einfach hinlaufen kann. Ein paar meiner Freund:innen aus dem Auslandssemester hatten sich ein Fahrrad zugelegt, das muss man sich aber genau überlegen, da Italiener:innen im Straßenverkehr kaum Regeln kennen und vor allem die populären Gegenden oft sehr überfüllt sind. Dennoch wird man durch das Leben in Rom Teil der unbeschweren und herzlichen Mentalität der Stadt. Die meisten Menschen sind sehr offen und hilfsbereit, weswegen ich Rom und generell Italien sehr zu lieben gelernt habe. Des Weiteren ist natürlich der kulturelle Reichtum der Stadt atemberaubend und gemeinsam mit der italienischen Küche taucht man schnell in die „Dolce-Vita-Bubble“ ein.

Ein weiteres Bedenken, das ich zu Beginn hatte, mit dem sich wahrscheinlich viele identifizieren können, war die Angst vor Einsamkeit. In den ersten zwei Wochen hatte ich sehr mit dieser zu kämpfen, was allerdings völlig normal ist, da enge Freundschaften nun mal nicht in so kurzer Zeit gefestigt werden können. ERA und ESN sind zwei Organisationen, die diverse Veranstaltungen für Erasmusstudierende anbieten, wodurch es einem erleichtert wird Leute kennenzulernen. An diesen nahm ich allerdings nur ganz zu Beginn teil, da ich schnell merkte, dass diese Veranstaltungen nicht wirklich zu meinem Lebensstil passten, sei es die Musik, das Motto der Party, etc. Ich habe in meinem Auslandssemester sehr enge Freundschaften geschlossen, die ich durch die diversesten Szenarien außerhalb dieser Erasmusveranstaltungen kennengelernt habe und meine Anfangssorge wurde glücklicherweise nicht bestätigt.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich trotz anfänglicher Hürden eine wundervolle Zeit in Rom verbringen durfte, die ich niemals vergessen werde. Es ist völlig normal, dass man anfangs Angst hat und gestresst ist, ich kenne kaum eine Person, der es nicht so erging. Die Organisation der Universität „Tor Vergata“ ist definitiv noch ausbauungsfähig, wodurch man sich schnell mal verzweifelt fühlt. Allerdings sind die meisten Personen stets hilfsbereit und offen, sodass man es immer schafft seinen Alltag zu regeln. Außerdem gehört dieser Charakter der Universität auch irgendwo zu dem chaotischen Leben in Rom beziehungsweise Italien dazu und erweitert nicht nur den persönlichen kulturellen Horizont, sondern bringt auch eine gesicherte Eigenständigkeit mit sich, welche das eigene Selbstbewusstsein stabilisiert.